

Ein Schweizer Urteil über die Kriegslage

Bern, 19. Aug. Stegemann schreibt zur Kriegslage im „Bund“ u. a.:

Druffilow muß über gewisse Groessemomente verfügen, um die allgemach ins Uferlose geratenden Operationen zu steuern, die er als wagemutiger Spieler zwischen Brjescz und Moldawa verlost. Hat Europa sich gewiegt, ihm dazu die letzte verführbare Karte der Nordfront abzugeben, oder nutzlose Schirme zwischen Riga und Dinoburg vorzutreiben? Wie dem auch sei, eins ist gewiß: einen größeren und fähigeren Feldzug hat Rußland noch nicht unternommen. Dagegen waren die Operationen des Großfürsten in Ostpreußen und in den Karpaten vorläufige und wohlfeilste Unternehmungen. Es ist möglich, daß Druffilow mit seiner notwendigen Offensive, die er mit Glück und Kühnheit lenkt, noch weiteren Erfolg hat. Es ist aber ebensoviele möglich, daß er um den Erfolg verfrüht wird und höchstens zermüdet, solange das Königreich Polen und Kurland in deutschen und österreichischen Händen sind und die Karpatenpässe fest bleiben, kann die deutsche Strategie nur durch eine reiflich ausgedachte Vernichtungsschlacht zum Enderfolg gelangen. Das Wotmirer ist abgebaut, so ist Druffilow damit der Aussicht auf eine solche zwischen Salozza und Wischnow entgangen. Daran ändern die wütenden Nachrüstungen nichts. In diesem Sinne betrachtet, ist also die Enttarnung der „fundamentalen Winterstellung Zaropol-„Bucina“, von der in der russischen Meldung die Rede ist, nur ein bedingter Erfolg Druffilows. Ganz abgesehen davon, daß die Gegenmaßnahmen Gindenburgs und Czaherzogs Carls noch nicht fälliger geworden sind, und die im Gange befindliche Umgruppierung der verbundenen Truppen noch in weiterer Durchführung begriffen ist. Auf diesen Umständen ist besonders Wert zu legen. Je länger die Durchführung der Umgruppierung dauert, desto unangenehm muß sie sein. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen schreibt dann Stegemann: Die russische Meldung vom 12. August, die von einem glänzenden Abschluß der gewaltigen Operationen spricht und neue Perspektiven aufstellt, ist daher mit Vorsicht aufzunehmen. Am 7. November 1914 gab der russische Generalstab eine ähnlich gefasste Meldung über die großen Erfolge heraus, die damals noch den Russen vom 25. September bis 5. November an Weichsel und Dan erritten worden waren, nach Auffassung des russischen Generalstabes einen vollen Sieg barthellen und Gindenburg und die Ostpreußen in vielfacher Verteidigung auf Krakau und Schlieffen zurückgeworfen hätten. Diese geschäftliche Meldung schloß mit dem Worten: Dieser Sieg gestattet unseren Truppen, zur Durchführung neuer Aufgaben zu schreiten, welche eine neue Kriegperiode einleiten werden.“ Die neue Kriegperiode brachte den Planen des Gindenburgs aus Horn und Ende am 17. Dezember nach den Schlägen von Lodz und Linnawoda mit dem negativen Abschluß der russischen Offensive.

Nachrüstung in Frankreich

Bern, 19. Aug. Wie „Petit Journal“ zu wissen glaubt, wird gegenwärtig im Kriegsministerium ein Entwurf vorbereitet, wonach alle jeither Freizeiten oder Zuruückgestellten sich neuerdings unterziehen lassen müssen, falls dies seit der Verlängerung des Gelezes Dalbiez nicht bereits erfolgt sei. Nach den Ausführungen des Wlattes müßten sich alle vor Kriegsausbruch Zurückgestellten und alle, die Ende 1914 oder Anfang 1915 von der Prüfungskommission untersucht worden waren, neu stellen. Dazu müßte aber die Kammer ein neues Gesetz genehmigen. „Petit Journal“ meint, die Maßnahmen könnten nur durch ein Gesetz bewirkt werden. Ein berechtigter Schritt fände aber bis heute nicht in Frage kommen, da die neuen Maßnahmen nur ganz geringe Vorteile ergeben könnten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Kriegsminister den Schritt tun werde, wodurch nur die Anzahl der Soldaten, die in den Spitälern verpflegt werden müßten, vergrößert würde, zum Nachteil des wirtschaftlichen Lebens Frankreichs.

Russische Verluste

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Eine Vorstellung von der beispiellosen Rücksichtslosigkeit, mit der die russischen Generale ihre Regimenter hinstückten und von den ungeheuren Opfern, die jeder Angriff Rußland kostet, gibt folgende Angabe:

Inf.-Regiment Nr. 282 (71. Inf.-D. 30. W.-R.) erhielt nach schweren Verlusten in den Juni-Kämpfen am Esty folgenden Erlaß:

14. Juli, 2000 Mann vom 229. Inf.-Batt. Rostowgrad; 18. Juli, 1000 Mann (4 Marschkompanien) Nowograd Wolynsk; 23. Juli, 1000 Mann (4 Marschkompanien) Inf.-Battalion Rostowgrad. Summe: 4000 Mann in 8 Tagen.

Nichtbesonnenen betragen die Kompagniestärken Ende Juli nur noch 120 bis 140 Mann und nach den Gefechten am 1. und 2. August nur noch 30 bis 40 Mann. Wenn das Regiment, wie anzunehmen ist, vor Beginn der Juni-Kämpfe am Esty den vollen Bestand von 4000 Köpfen hatte, so verlor es demnach bis zum 2. August über 7000 Mann!

Daß selbst die großen zur Auffüllung hinter der Front bereitgestellten Reserven Ende Juli erschöpft waren, dürfte aus der Anlage der Gefangenen herabzugehen, nach welcher dem Regiment am 2. August nur noch 1000 aus verschiedenen Erbschiffbattalionen zusammengestellten Erlaßmannschaften übergeben werden konnten.

Ein schwedisches Blaubuch

Stockholm, 19. Aug. Die schwedische Regierung gibt soeben ein Blaubuch über den diplomatischen Notenwechsel betreffs der gegenseitigen Rechtsbehördenangelegenheiten heraus, das alle Schriftstücke, die über diesen Gegenstand zwischen den schwedischen Gesandten in London, Graf Wangel, und Edward Grey im Namen ihrer Regierungen getauscht worden sind, im Wortlaut veröffentlicht. Aus diesen Schriftstücken geht hervor, daß die schwedische Regierung die Befragungen englischer Postpakete freigibt, die Frage des Schadenersatzes aber einem internationalen Schiedsgericht nach dem Striege unterwirft.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 20. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegschauplatz

Sekretfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl
Auf der Magara, westlich vom Moldawa, wurden mehrere Angriffe abgelehnt. Deutsche Truppen nahmen den Berg Kreta in Besitz. In den Nordosthängen der Crna Gora wird weiter gekämpft. Nördlich vom Tzarenpakh scheiterten starke Vorstöße des Gegners. Südlich von Sogorana zerprengte unter Geschützfeuer eine vorrückende russische Kolonne.

Sekretfront des Generalfeldmarshalls v. Gindenburg

Bei Kisielin vertreiben deutsche Truppen den Feind aus einigen vorgelassenen Gräben. Bei Rudka-Czerwiszka, wo die Russen auf das weltliche Flußufer vorgedrungen sind, ist der Gegenangriff in allmählichem Fortschreiten. Der Gegner ließ sechs Offiziere, 367 Mann und sechs Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Italienischer Kriegschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalkabs, v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Der Untergang der tschechischen Legion

Prag, 19. Aug. Das tschechische Blatt „Hlas Naroda“ schreibt aus Anlaß des Bekanntwerdens von der Aufreißung der in der französischen Armee eingereicht gemessenen tschechischen Legion, indem es jede Gemeinschaft mit ihr ablehnt, daß die Legion daselbst Schicksal verbiete, wie die unzufriedenen farbigen Soldaten, die Frankreich gegen Deutschland treibe. Das Blatt sagt, unsere Feinde könnten nur der Legion keine Achtung erweisen, da die Kämpfe dieser tschechischen Legion gegen die Brutt des gegen sie kämpfenden tschechischen Volkes gerichtet seien. Aus der Aufreißung der Legion gäbe der Geist des Verrates. Ihr Untergang geredete auch der tschechischen Nation zur Befriedigung und Vergeltung. Es sei besser, daß die Legion untergegangen sei, als daß sie mit ihrem Namen und ihrer Ehre das tschechische Volk beschändete, das gläubig und stolz sei, daß unübersehbare Regionen seiner Söhne an den Grenzen ihres Staates und Vaterlandes ihre Pflicht erfüllen.

Der erbitterte Kampf in Dolzeli

Salonik, 20. Aug. (Neuermeldung.) Der erbitterte Kampf Mann gegen Mann um das Dorf Dolzeli, das am 16. von den Franzosen besetzt worden ist, geht weiter. In der Nacht zum 17. nahmen die Engländer einen Dolzeli beherrschenden Hügel. Die griechischen Truppen sind aus Dembitzar und Staradita abgezogen entsprechend der bulgarischen Forderung. Die Bulgaren besetzen die Stellen.

Begegnung mit einem Zeppelin

München, 19. Aug. Der Kapitän des schwedischen Dampfers „Gothia“ berichtet, daß er ungefähr drei Meilen westlich von Münden sah, wie ein großer Zeppelin auf einen niederländischen Schleppdampfer aufkam und einige Male über dem Schleppdampfer hin- und herfuhr, als wenn er mit dem Kapitän sprechen wollte. Bald darauf fing der Zeppelin wieder auf und verhielt sich in beständiger Richtung, gefolgt durch den Schleppdampfer, der mit voller Kraft hinterherkam. Vermutlich hat der deutsche Kommandant den Kapitän um Weisung für irgendein zum Sinken abgedrücktes Schiffschiff erludt.

Die Torpedierung des Dampfers „Mijnidij“

Amsterdam, 18. Aug. Das „Handelsblad“ meldet, daß bei dem Ministerium des Äußeren der Bericht eingetroffen sei, daß die deutsche Regierung die Torpedierung des Dampfers „Mijnidij“ ausgebe und zur Schadenvergiitung bereit sei.

Haag, 19. Aug. Das Korrespondenzbüro teilt mit, daß der gestrige Bericht des „Handelsblad“ über den Dampfer „Mijnidij“ vom Ministerium des Äußeren bestätigt werde. Die deutsche Regierung habe nicht nur Schadenersatz angeboten, sondern sich auch wegen der Torpedierung des Dampfers entschuldigt.

Neubau französischer Handelschiffe

Bern, 19. Aug. Wie die französischen Blätter melden, empfangt der Unterstaatssekretär der Marine die Reedereibeiherer und drang im Verlaufe der Unterhaltung auf beschleunigte Wiederaufnahme neuer Schiffsbauten. Zwischen der französischen und der englischen Regierung hätten zu diesem Behute Verhandlungen stattgefunden, die das Ergebnis gehabt hätten, daß England für den Neubau französischer Handelschiffe das nötige Baumaterial liefere.

Die Vorgänge in Chengchiang

Amsterdam, 19. Aug. Nach einem hiesigen Blatte erfährt „Times“ aus Peking, daß die chinesischen und japanischen Berichte über die Vorgänge in Chengchiang einander widersprechen. Sicher sei, daß die chinesischen Truppen freiwillig gegen einen japanischen Vorstoßbeamteten und eine kleine Abteilung japanischer Soldaten aufzutreten seien. Es sei indes noch nicht aufgeklärt, was japanische Kolisei und Soldaten an der monomolithen Grenze, fern von der betragmäßig festgelegten Grenzlinie, getan hätten. Die chinesischen und japanischen Behörden in Peking hätten den freigegebenen Befehl erteilt, mehrere feindliche Parteien zu verhaften. Die Behörden an Ort und Stelle stellten eine Untersuchung an und hofften zu erreichen, daß aus dem Zwischenfall keine diplomatische Frage entstehen werde.

Die Kölner Ausstellung für Kriegsfürsorge

Vor einem Kreise geladener Teilnehmer erfolgte am 19. August die Eröffnung der Ausstellung für Kriegsfürsorge, Kriegsbefähigtenfürsorge, Berufsausbildung und -Umbildung. Unter den Gästen sah man den Kommandierenden General des 8. Armeekorps, den Stellvertretenden Kommandierenden General des 7. Armeekorps, ferner den Kommandeur des 8. Armeekorps Gen.-Maj. Dr. Butterling, den Landeshauptmann der Rheinprovinz Birkischen Geheimen Oberregierungsrat v. Heuser-Gelens, den Regierungspräsidenten Birkischen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Frantz-Düffelhof, den österreichischen Generalkonsul Dr. Wippen u. a. m.

In seiner Eröffnungsrede führte Oberbürgermeister Dr. Wallraf u. a. aus:

Noch unter dem Donner der Geschütze wird die kleine Ausstellung für Kriegsfürsorge eröffnet. In solcher Zeit gehört dem Vaterlande, seinem Kämpfer und Sieger jeder Gedanke über gerade die, die durch den Krieg am meisten gelitten und dem Sieg mit grossem Blute erkämpft haben, seinen Segen unserm Werke ergehen. In der Stadt werden baut sich die Ausstellung auf, über der arglistigen die gewerbliche Versorgung, dann die Wohlfahrt, einrichtungen und zum Schluß oben die Gesehrtspäßen. Wobei ein solcher Wutfluss aus dem Sorgen der jüngsten Zeit aus allen herfließen kann, möge die Gedächtnis bezieht dem heutigen Gesichts das Zeugnis geben: In großer und schwerer Zeit halt Du Deine Pflicht getan; zur Würzel bist Du geworden für Dein großes und glühendes Vaterland!

Hierauf begrüßte Oberpräsident v. Momm in Vertretung des durch eine plötzliche Erkrankung im letzten Augenblick am Erscheinen verhinderten Oberpräsidenten v. Rheinbaben im Namen der Kaiserlichen Regierung die Ausstellung und erklärte sie gleichzeitig für eröffnet. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Wallraf das Kaiserhoch ausgedrückt hatte, in das die Verammlung beieinander eintrifft, wurde der Abendgang durch die Ausstellung angetreten.

Unter den Sonderausstellungen ist besonders bemerkenswert die Ausstellung der Presseabteilung des Oberbefehlshabers-Dt. Unter der Leitung des Hauptmanns Verfaul wird hier die gesamte neugegründete Presse, die aus einer großen Reihe von deutschen Blättern und fremdsprachigen (jiddisch, polnisch, litauisch, weißrussisch) besteht, gezeigt. Die ausgestellten Druckmaschinen, die in dringende militärisch betriebenen Druckereien hergestellt werden, bieten im Zusammenhang mit den Zeitungen ein vollständiges Bild des Lebens in den belebtesten Gebieten.

Handelsstaubboot „Deutschland“

Hann, 19. Aug. „Hanns“ meldet aus London: Die Zeitungen berichten aus New-York, daß Boston kommende Reisende berichten, daß sie am 12. August das Handelsstaubboot „Deutschland“ auf der Höhe der Neufundlandbank gesehen hätten.

Das Erdbeben in Italien

Bern, 20. Aug. Wie „Corriere della Sera“ meldet, wurde am Freitagabend an der adriatischen Küste ein neuer Erdbebenstoss vermerkt. Aus dem Bericht geht hervor, daß das Erdbeben größere Verheerungen angerichtet hat, als bisher anzunehmen war. Die Besatzung der großen und vielen kleinen Fischerboote mußte auf Anordnung des Präfekten in Läden übernachtet und darf die Häuser nicht betreten, die fast alle Wände aufsteigen und vielfach unbenutzbar geworden sind. Verwundung und Grund sind um so größer, als anhaltend Regenwetter und Sturmwind herrscht. Die Küstentrafiken sind nur schwer befahrbar, da viele Erdbebenstöße stattfinden. Als Kuriosum mag vermeldet sein, daß die Bevölkerung von Vegara ein ununterbrochenes, deutlich erkennbares unterirdisches Beben wahrnimmt. Rimini, Cattolica, Riccione und Monte Varoccio sind am meisten betroffen. In Rimini ist bereits mit dem Bau größerer Baracken begonnen worden, da die Altstadt unbenutzbar geworden ist. Nach Meldungen aus Sussoleno und Cuneo wurde Sonnabend früh in Piemont ein Erdstöß bemerkt, der aber keinen Schaden anrichtete.

Kleine Nachrichten

Berlin, 19. August. Fürst Otto v. Bismarck ist als Führer bei den Werbes d. Corps eingetragener Abteilungen der Reichswehr. Das Reichswehr-Ministerium ist für die Dauer seiner Tätigkeit beim Kriegsausschuss die Dienstbescheinigung Direktor mit dem persönlichen Range der Räte erster Klasse verliehen worden.
Dem Leutnant v. A. Franzl, kommandiert zu einer Feldfliegerabteilung, ist das Ritterkreuz mit Schwertern des Königs-Kriegsordens verliehen worden.
Samburg, 19. August. Nach der Ernennung von Senator Dr. Schamer zum Reichskommissar für Liebesgabenverwaltung ist das Amt des Präsidenten der Zivilverwaltung für die Provinz Antwerpen dem Senator Dr. Schram übertragen worden.
Emsfurt, 19. August. Generalleutnant Freyher v. Balthasar wurde mit der Führung des vierhundertköpfigen Armeekorps beauftragt und nach Genöt von der Infanterie befördert.

Letzte Telegramme

Vor die Kommission für Mesopotamien tritt
London, 20. Aug. (Heuter.) Amtliche Meldung. Die Regierung hat beschlossen, daß der Oberbefehlshaber in Indien General Sir Beauchamp Duff nach England zurückkehren soll, um vor der Kommission für Mesopotamien als Zeuge zu erscheinen. Sir Charles Carmichael Monro wird kein Nachfolger.
Außerordentliche Einberufung des portugiesischen Kongresses
Lisab, 20. Aug. „Hanns“ meldet aus Lissabon: Ein Dekret legt die außerordentliche Einberufung des Kongresses auf den 22. August fest.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: v. Dr. Simon; für Provinz, Bauen und Handel: v. Dr. v. Mittern; für Vertriebs, Vertriebs, Kongress, v. Dr. v. Mittern; für Verwaltung, Kunst, Wissenschaft und Vermittlung: v. Dr. v. Mittern; für den Anzeigenteil: Dr. v. Mittern, sämtlich in Halle (Saale).